



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Bereit fürs Heimturnier

Mathias Eggenberger hat gute Erinnerungen an die Swiss Challenge auf Golf Sempachersee. 15

500 000 Euro für den LFV

Als Antrittsprämie für die Nations League gibt's für den Fussballverband eine halbe Million Euro. 13



Schlichtungsstelle

Treuhandkammer passt Richtlinien an 2

Datenschutz

Bereits drei Beschwerden wurden eingereicht 3

Strassenkünstler

Auch Liechtensteiner Clowns am Buskers 4

Computerspiele

Die Digitalisierung hält im Theater Einzug 7



Jazzfestival geplant

Das TAK baut seine Abo-Reihe mit einem Konzertangebot aus. 11

Sapperlot

Die einen können wegen des Vollmonds nicht einschlafen, die anderen haben am Nachmittag noch einen Espresso getrunken oder kommen wegen der kreisenden Gedanken nicht zur Ruhe. Die Gründe für Einschlafprobleme sind vielseitig. Dass konstanter Schlafmangel keineswegs gesund ist und unter anderem das Risiko für Übergewicht, Diabetes und Herzerkrankungen erhöht, ist schon länger bekannt. Dank einer neuen schwedischen Studie können «Wochendend-Ausschläfer» nun aufatmen: Bleibt man am Wochenende länger liegen, kann man das über die Woche angehäuften Schlafdefizit ausgleichen, sodass die gesundheitlichen Risiken ausbleiben. Wenn der Partner oder die Familie in aller Herrgottsfrühe bereits die Läden öffnet, dreht man sich also am besten einfach nochmals um – selbstverständlich der Gesundheit zuliebe. Vorschlafen für kommende kurze Nächte ist laut den Wissenschaftlern aber nicht möglich. Zu blöd aber auch.

Raphaella Roth



VU setzt sich für eine «Prämienbremse» ein

Krankenkassenprämien Die VU-Fraktion will den OKP-Staatsbeitrag um vier Millionen auf 33 Millionen Franken erhöhen. Damit sollen die Prämien zumindest stabilisiert werden.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

In einer Woche wird sich der Landtag voraussichtlich den ganzen Tag mit dem Gesundheitswesen auseinandersetzen. Nebst der mit Spannung erwarteten Spitaldiskussion geht es auch um den Staatsbeitrag an die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP). Dieser Beitrag sorgt dafür, dass die Krankenkassenprämien noch nicht höher sind. Eine Million Staatsbeitrag an die OKP bedeutet rechnerisch, dass die Prämien um 2,60 Franken tiefer sind. Die Regierung möchte den Beitrag für 2019 bei 29 Millionen Franken belassen. Die VU-Fraktion teilte gestern mit, dass der Abgeordnete Mario Wohlwend wie im letzten Jahr den Antrag stellen wird, den Beitrag um vier Millionen auf 33 Millionen Franken zu erhöhen. «Diese Massnahme soll als Prämienbremse die-

nen, damit wir mit weiteren Massnahmen zielgerichtet jene Bürger entlasten können, die es am nötigsten haben», wird Fraktionssprecher Günter Vogt in der Mitteilung zitiert.

«Krankenkassen moralisch in die Pflicht nehmen»

Die VU sei sich zwar bewusst, dass man die Krankenkassen aufgrund der geltenden Bestimmungen nicht zu dieser «Prämienbremse» zwingen könne. «Es ist aber zu hoffen, dass diese Erhöhung des Staatsbeitrags vollumfänglich dem Prämienzahler zugute kommt. So könnten die Prämien mindestens auf dem Stand von 2018 belassen werden. Zudem können so die Krankenkassen wenigstens moralisch in die Pflicht genommen werden, allenfalls entstehende Finanzierungslücken aus ihren teilweise prall gefüllten Reservetöpfen auszugleichen», schreibt die VU-Fraktion.

Bereits in der vergangenen Woche hat die Freie Liste erklärt, dass sie den Antrag stellen wird, den OKP-Staatsbeitrag auf 57 Millionen zu erhöhen. Auf diesem Stand war er im Jahr 2010. Davon hält die VU-Fraktion nichts. «Der Vorstoss ist unrealistisch, unverantwortlich und sicher nicht zielführend», so Fraktionssprecher Günter Vogt.

Die VU möchte den Staatsbeitrag wieder auf 33 Millionen, dem Stand von 2017, anheben. Im vergangenen Jahr wurde die Kürzung von vier Millionen für 2018 mit der Anpassung des Finanzierungsschlüssels beim Landesspital begründet. «Gesellschaftsminister Pedrazzini möchte den Staatsbeitrag auf diesem Niveau belassen und nimmt damit weitere Prämien erhöhungen in Kauf», schreibt die VU in ihrer Mitteilung. Gestützt wird diese Aussage auch vom Krankenkassenverband, welcher bei einem

gleichbleibenden Staatsbeitrag höhere Prämien 2019 derzeit für sehr wahrscheinlich hält.

Bürgerpaket wird nächste Woche vorgestellt

Nach einem Plus von 170 Millionen Franken in der Staatskasse für das Jahr 2017 hält die VU diesen Betrag «zum Wohle der Bürger» für vertretbar. «Die VU wird sich aber auch für weitere Massnahmen im Sinne der Bürger einsetzen, um bezahlbare Prämien zu ermöglichen», schreibt die Fraktion. Zu bezahlbaren Prämien sollen aber nicht nur der Staat, die Patienten und die Krankenkassen beitragen, sondern auch die Leistungserbringer.

Am nächsten Dienstag will die VU ihre Massnahmen zum angekündigten «Bürgerpaket» vorstellen. Darunter wird gemäss Mitteilung auch ein Vorstoss zum «reformbedürftigen» Prämienverbilligungssystem sein.

Vaterschaftsurlaub verlängert

St. Gallen Das Stadtparlament St. Gallen hat gestern mit 39 zu 20 Stimmen deutlich Ja gesagt zu einer Ausweitung des Vaterschaftsurlaubs. Es hat eine überparteiliche Motion an den Stadtrat überwiesen, der das beantragt hatte. Jetzt kann der Stadtrat das Personalreglement anpassen und den Vaterschaftsurlaub auf 20 Tage ausdehnen, unabhängig von den Dienstjahren. Das kommt einer Verdoppelung des Vaterschaftsurlaubes gleich. (dw)

Verzicht Cottarellis dementiert

Rom Der Präsidentenpalast in Rom hat Gerüchte zurückgewiesen, wonach der designierte italienische Ministerpräsident Carlo Cottarelli seinen Regierungsauftrag zurückgeben werde. «Wir sind dabei, einige Aspekte bezüglich der Ministerliste zu vertiefen, doch wir werden dazu nicht lange brauchen», sagte Cottarelli nach Angaben der italienischen Nachrichtenagentur Ansa. Damit dementierte Cottarelli Spekulationen, nach denen er das Handtuch werfen wolle, da seine Übergangsregierung bei der Vertrauensabstimmung im Parlament keine Mehrheit zustande bringen dürfte. (sda)

Fürstensteig ab sofort wieder begehbar



Wanderfreuden Die umfangreichen Räumungs- und Sanierungsarbeiten am Fürstensteig sind abgeschlossen. Somit ist der imposante Bergwanderweg ab sofort wieder offen. Der in die Felswand geschlagene Pfad ist jedoch nur etwas für Schwindelfreie. Bild: Liechtenstein Marketing

Gefolterte Syrer erstatten Anzeige

Wien 16 syrische Folterüberlebende haben zusammen mit Anwälten und Organisationen gegen mehrere syrische Geheimdienstfunktionäre Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Wien eingereicht. Dem Chef des syrischen Nationalen Sicherheitsbüros Ali Mamlouk und 23 weiteren Personen werden Folter, Mord, schwere Körperverletzung und Freiheitsentzug vorgeworfen. Der ehemalige Spitzendiplomat Wolfgang Petritsch berichtete am Dienstag vor den Medien, dass das Justizministerium «groses Interesse» an dem Verfahren habe. (sda)

Zwei Polizistinnen erschossen

Brüssel Bei einer Geiselnahme im belgischen Lüttich sind am Dienstag drei Menschen gestorben. Unter ihnen seien auch zwei Polizistinnen, berichtete die belgische Nachrichtenagentur Belga. Laut Staatsanwaltschaft wurde der Angreifer beim Schusswechsel «neutralisiert». (sda) 21

